

**Schriftleitung:**  
Rathausgasse Nr. 5  
Telephon Nr. 21, interurban.

**Sprechstunde:** Täglich (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) von 11—12 Uhr vorm.  
Handschriften werden nicht zurückgegeben, namenslose Einleitungen nicht berücksichtigt.

**Ankündigungen**  
nimmt die Verwaltung gegen Berechnung der billigt festgestellten Gebühren entgegen. — Bei Wiederholungen Preisnachlaß.

Die „Deutsche Wacht“ erscheint jeden Mittwoch und Samstag abends.

Postparaffin-Konto 30.690.

# Deutsche Wacht.

**Verwaltung:**  
Rathausgasse Nr. 5  
Telephon Nr. 21, interurban.

**Bezugsbedingungen**  
Durch die Post bezogen:  
Vierteljährig . . . K 3.20  
Halbjährig . . . K 6.40  
Jahrgang . . . K 12.80  
Für Cilli mit Zustellung ins Haus:  
Monatlich . . . K 1.10  
Vierteljährig . . . K 3.—  
Halbjährig . . . K 6.—  
Jahrgang . . . K 12.—  
Fürs Ausland erhöhen sich die Bezugsgebühren um die höheren Beförderungs-Gebühren.

Eingeleitete Abonnements gelten bis zur Abrechnung.

Nr. 40

Gift, Mittwoch, 18. Mai 1910.

35. Jahrgang.

## Der Ehrentag des Deutschen Schulvereines.

Man muß sagen ein Ehrentag des deutschen Volkes in Oesterreich! Wenn der Tyrann des österreichischen Deutschtums, unser Robert Hamerling aus dem Grabe stiege, so würde er sagen, daß wir doch nachgerade anfangen, das „verlorene politische Paket“ wiederzufinden. Die Grundbedingung unseres völkischen Daseins auf dem schwer bedrohten Boden dieses Staates ist und bleibt die Einigkeit und wir können nicht oft genug der herzlichsten Freude Ausdruck verleihen, daß die Tagungen unserer Schutzvereine, die Südmärktagung in Linz, wie die Schulvereinstagung in Graz im Zeichen einer so festgefügt, ungetrübten, einer so vertrauensvollen und herzerfreuenden Einigkeit aller der Hunderte deutscher Volksgenossen standen, die sich in liebender Sorge für ihr Volkstum zu ernster Tat zusammengefunden hatten.

Die Schulvereinstagung in Graz nahm einen so glänzenden Verlauf, daß sie mit Recht als ein Markstein in der Geschichte der Deutschen Oesterreichs gelten muß. Von diesem Marksteine, von diesem Jubeltage der deutschen Schutzarbeit kann der Weg nur aufwärts führen, zu immer bedeutenderer Kräftigung unseres Volkstums, Festigung unserer Stellung, aufwärts zum Sieg des deutschen Banners, dem in heiliger Begeisterung und in Selbstaufopferung und in unermüdlicher Liebe zu folgen jedes deutschen

Oesterreichers Herzenspflicht sein muß. Das wichtigste Ereignis des Schulvereinstages in Graz war die Beschlußfassung über die Verwendung der Roseggerstiftung. Die ganze Tagung stand im Zeichen unseres großen Landmannes und wir Steirer haben allen Grund mit hohem Stolz auf die herrliche Errungenschaft des Deutschen Schulvereines im letzten Jahre zurückzublicken.

Ueber die Art der Verwendung wurde die Vereinsleitung mit einer Anzahl von Ratschlägen bedacht, die entweder die sofortige Verwendung der gesammelten Gelder in ihrer Gänze oder die Kapitalisierung verlangten, so daß nur das Erträgnis der Sammlung verwendet werden sollte.

Die Vereinsleitung hat nun im Einverständnisse mit Herrn Dr. Peter Rosegger einen Mittelweg eingeschlagen und stellte folgende Anträge, die auch angenommen wurden:

1. Die Rosegger Sammlung wird abgesondert vom übrigen Vermögen des Deutschen Schulvereines verwaltet.

2. Zu der Regel sind nur die Zinsen des Kapitals für die Zwecke des Deutschen Schulvereines zu verwenden.

3. Ausnahmsweise kann jedoch in dringenden Fällen nationalen Notstandes auch das Stammkapital angegriffen werden. Hierzu ist ein zustimmender Beschluß des zu diesem Zwecke um zwei Mitglieder aus den Alpenländern zu verstärkenden Aufsichtsrates notwendig. Diese zwei Mitglieder werden dauernd bestellt. Zunächst hat Dr. Peter Rosegger das Recht, dieselben zu bestimmen. Andernfalls

werden dieselben durch Zuwahl des Aufsichtsrates bestimmt.

4. Die Vereinsleitung des Deutschen Schulvereines hat die dem Stammkapital entnommenen Beträge nach Tüchtigkeit wieder zu ersetzen.

Obmann Dr. Groß teilte mit, daß Rosegger als die von ihm zu bestellenden Mitglieder des Aufsichtsrates die Abgeordneten Dobernig und Wastian bestimmt habe.

Rosegger selbst war durch Krankheit verhindert an der Tagung teilzunehmen und richtet an die Versammlung ein Schreiben, dem wir die goldenen Worte entnehmen:

„Wir wollen an unseren Sprachgrenzen keine Kriegerfestungen bauen, die Schule ist eine Friedensburg! Die richtige — ich sage mit Absicht — die richtige Ausbildung des Herzens und des Charakters führt zu jener Gesittung, die uns lehrt, daß der Vorfahren Sprache und Scholle eines jeden Volkes unveräußerliches Eigentum ist, an das kein Nachbarvolk frevelnd die Hand legen darf. Nicht anderen zum Trug, nur uns zum Schutz — das war der Gedanke, mit dem ich das Werk begann und mit diesem Segensspruch möchte ich es auch beschließen. Wenn die Nachbarvölker auch ihrerseits Schulen in diesem Sinne gründen, dann werden die nächsten Geschlechter mit Einsicht und Wohlwollen den unseligen Nationalitätenhader auflösen und Mittel finden, auch in gemischtsprachigen Ländern, friedlich sich gegenseitig fördernd, nebeneinander zu leben. Die versöhnende Gesittung ist auch der beste Schutz des deutschen Volkes, heute freilich ist das eine

(Nachdruck verboten)

## Kometenwahn und Kometenfurcht.

Von Dr. Herre.

Der Umstand, das Mitte Mai dieses Jahres, genau am 18. bzw. 19., der Hallensche Komet auf seiner rund 75 Jahre langen Umlaufbahn um die Sonne unsere Erdenbahn kreuzt und so in aller nächste Nähe unseres Planeten kommt, hat bekanntlich in den Köpfen mancher Aengstlichen und Leichtgläubigen eine bedenkliche Verwirrung angerichtet, die sich bei einigen sogar bis zur Verzweiflung, ja zum Selbstmord gesteigert hat. Es ist daher wohl an der Zeit, das astronomische Ereignis der Kometenerscheinung etwas näher zu beleuchten. Unser „himmlische Vagabund“ führt seinen Namen nach dem englischen Astronomen G. Halley — 1656 — 1742 —, der im Jahre 1705 die Bahnen der Kometen von 1531, 1607 und 1682 berechnete und die Vermutung aussprach, daß es sich in allen drei Fällen um einen und denselben Stern handle, der gegen Ende des Jahres 1759 wiederkehren werde. Die Voraussage bestätigte sich und war ein glänzender Triumph der astronomischen Wissenschaft. Der Komet aber führt daher seinen Namen nach seinem Entdecker, genauer Berechner. Seine Umlaufzeit beträgt 74 1/2 Jahre; er ist bisher 17mal beobachtet worden, zuerst im Jahre 12 vor Christus. Solche Kometen, die nach einer bestimmt berechenbaren Zeit wiederkehren, heißen periodische. Die berühmtesten von ihnen sind die Endesche mit einer Umlaufzeit von 3 1/2 Jahren, der Bielasche mit einer solchen von 6 1/2 Jahren usw. Eine besonders prächtige Erscheinung bot der Donatische im Jahre 1858. Er war vom 10. September ab mit unbewaffnetem Auge sichtbar und entfaltete in

den letzten September- und ersten Oktobertagen seine größte Pracht. Sein Schweif, der, wie meist, der Sonne abgekehrt war, nahm etwa den vierten Teil des Himmelsgewölbes ein, und Verfasser dieser Zeilen, damals noch ein sechsjähriges Kind, entsinnt sich noch genau, wie allabendlich nach Sonnenuntergang die Bewohner des Städtchens sich auf dem weiten Kirchplatz versammelten und in stummer Bewunderung das unvergleichliche Schauspiel am Himmel anstauten. Viele Kometen kehren nicht wieder, d. h. ihre Bahnen lassen sich nicht berechnen: sie tauchen plötzlich an irgend einer Stelle am Himmelsgewölbe auf, erstrahlen eine Zeitlang in hellstem Glanze, werden blässer und blässer und verschwinden endlich ganz.

Die Frage nach dem Woher? und Wohin? der meisten dieser Kometen läßt sich am besten dahin beantworten: aus der Unendlichkeit in die Unendlichkeit. Aber ebenso rätselhaft wie ihre Herkunft und ihr Lauf ist ihre Beschaffenheit. Sind es Gesteinstrümmer, Reste früherer größerer Himmelskörper, auf denen vielleicht einst vor Jahrmillionen das Leben ebenso fröhlich und wechselvoll pulsierte wie auf unserem winzigen Planeten, Erde genannt — wer mag es sagen? . . . Nun ist alles erstorben und verdorben, und als ein ungeheurer seelenloser Haufen roher Steine bewegt sich der einstige Himmelskörper im dunklen, eifrigen Weltraum dahin. Führt ihn seine Bahn in die Nähe unserer Sonne, so wird er von ihr angezogen, und mit immer größerer Geschwindigkeit fliegt er der feurigen Kugel, der Sonne, zu: je mehr er sich ihr nähert, um so mehr beginnen seine Gesteinstrümmer zu leuchten, und es entwickelt sich, gleichsam die Bahn markierend, ein Schweif, bis endlich an einem Punkte seiner Bahn seine größte Sonnennähe erreicht hat; dann

sagte man: Er befindet sich im Perihel. Aber der leuchtende Himmelswanderer darf nicht rasten und ruhen. Immer weiter zieht er seine Bahn im unendlichen Raum, Licht, Wärme, Anziehungskraft nehmen mit seiner Entfernung von der Sonne ab, infolgedessen wird er unserem Auge immer unmerkbarer, bis er ihm entschwindet. . . . Und der ätherische Wanderer zieht als kalter, licht- und lebloser Trümmerhaufen im dunklen Weltraume weiter dahin. . . . Andere Gelehrte sind der Meinung, daß die Kometen überhaupt keine feste Masse sind, sondern aus Nebel oder Gasen bestehen, die sich, sobald sie in die Nähe unserer Sonne kommen, zu verdichten und zu leuchten beginnen. Die Spektralanalyse, die bekanntlich die Aufgabe hat, nach dem Vorhandensein der Grundstoffe auf den Himmelskörpern zu forschen, hat nachgewiesen, daß es wahrscheinlich glühende Kohlenwasserstoffe sind, die das Leuchten der Kometen verursachen. Dieses aber wird durch die elektrische Einwirkung der Sonne hervorgerufen.

Nach alledem mag man beurteilen, welche törichte Wahn es ist, vom Erscheinen eines Kometen eine Katastrophe für unsern Erdbkörper abhängig zu machen. Von einem „Zusammenstoß“ zu reden, grenzt schon geradezu an — Wahnsinn! „Zusammenstoß“ eines festen Körpers — Erde — mit einem leuchtenden Nebel — Gaskörper — oder schlimmsten Falles mit einem über ungezählte Tausende von Quadratkilometern im Weltraum zerstreuten Haufen von Meteoriten — wer will da ernst bleiben? In solchem Falle würden wir höchstens das wundervolle Schauspiel eines Sternschnuppenfalles von nie gesehener Pracht erleben. Gleichwohl sind die Befürchtungen, die sich an das Erscheinen von Kometen knüpfen, sehr alt, so alt,

Utopie, so wie vor einem Jahre die Schutzsammlung noch eine Utopie gewesen, aber sie wird zur Wirklichkeit werden. Auf dieser Hoffnung beruht unsere heutige Festesfreude, an der ich vom ganzen Herzen teilnehme. Peter Rosegger, Krieglach, Pfingsten 1910."

Wir wollten, es wäre so, wie es sich der Dichter mit seinem goldenen Herzen vorstellt, allein man mag im Norden Umschau halten, man mag den Gegner im Süden betrachten, so wird man finden, daß auf nationalem Gebiete mit dem slawischen Gegner ein Friede, ein Ausgleich, ein Sichverstehen unmöglich ist und daß auch eine Kulturgemeinsamkeit, wenn sie bestünde, nicht im Stande wäre, den nationalen Kampf des Slawentums aufzuhalten, der nur in der vollständigen Niederrückung des österreichischen Deutschtums von der Elbe bis zum Karst sein Ende finden könnte. Wir müssen ausharren, bis der Sieg entgeltig unser ist und zu diesem langen schweren Kampfe wird es noch ungeheurer Opfer bedürfen und des einigen Zusammenstehens aller deutschen Herzen von den Palästen in der Großstadt bis in die Arbeiterquartiere, vom Bürgerhause bis zur letzten Alpenhütte. Daß unser Ringen um die Erhaltung und Stärkung des Volkstums sich so gestalten, dazu finden wir die Lehre und Ermunterung in der Jubeltagung des Deutschen Schulvereines, die uns gezeigt hat, welche herrliche Schöpfungen zur Sicherung unseres Volkstums in einem Menschenalter erstehen konnten.

Darum auf, deutsche Volksgenossen, schart euch um das Banner der Schutzarbeit und weht mit Liebe und Dank euer Herz und eure Gabe unserem wackeren Deutschen Schulvereine!

## Zur Regelung der Sprachen- frage.

So ist denn wieder einmal der Versuch unternommen worden, im Rahmen der parlamentarischen Vertretung der Deutschen und der Tschechen zu einer Verständigung in der Sprachenfrage zu kommen. Der oft gewählte Weg wurde wieder beschritten und der Versuch gemacht, zunächst durch „unverbindliche“ Besprechungen den Boden zu gewinnen, auf dem sich dann die Vertreter der beiden Streitteile zu

wie die Menschheit letzterer beobachteten. Und das ist, wenigstens solange es sich um im Naturzustande lebende Menschen handelte, die von astronomischer Wissenschaft keine Ahnung hatten und die Naturerscheinungen nur nach ihrem äußern Eindruck beurteilten, durchaus verständlich. Wofür man Kometen verantwortlich machte, zeigt folgendes aus einem Büchlein vom Jahre 1690. Da heißt es: „Allerlei Unglück entsteht, wenn ein Komet am Himmel geht: viel Fieber, Krankheit, Pest und Tod, schwere Zeit, Mangel und Hungerszeit, groß' Hiß, dürre Zeit, Unfruchtbarkeit, Krieg, Raub, Mord, Aufruhr, Reid und Streit, Frost, Kälte, Sturmweather, Erdbeben an manchem End. Solch Unglück insgesamt entsteht, wenn ein Komet am Himmel geht.“ Wurde schon das Erscheinen eines Sternes von außergewöhnlicher Größe und Helligkeit als Vorzeichen irgend welchen bedenklichen Vorkommnisses wie Tod, Geburt usw. großer Männer gedeutet, wieviel mehr, wenn ein Komet mit einem langen Schweife, der das Aussehen einer Rute hat, plötzlich sichtbar wird! Daher lesen wir bereits in der Schiller'schen Kapuzinerpredigt — „Wallensteins Lager“ —, wie der witternde Pater das leichtlebige Kriegsvolk auf den Kometen hinweist und zur Buße mahnt:

Am Himmel geschehen Zeichen und Wunder,  
Und aus den Wolken blutigrot  
Hängt der Herrgott den Kriegsmantel herunter;  
Den Kometen steckt er wie eine Rute  
Drohend am Himmelsfenster aus. usw.

Und der berühmte Komet von 1811 wurde in ähnlicher Weise gedeutet; als dann im nächsten Jahre — 1812 — das Verhängnis über den Völkerverdrücker Napoleon I. in Rußlands eisigen

weiteren Auseinandersetzungen hätten finden — sollen. Die „unverbindlichen“ Besprechungen haben stattgefunden und die Parlamentäre haben Mitteilung gemacht über das, was sie bisher unternommen hatten und man hat auch in beiden Lagern diese Mitteilung „zur Kenntnis“ genommen, also nicht ausdrücklich zurückgewiesen. Damit war es aber auch schon wieder Schluß! Auf tschechischer Seite hat der leise Versuch, zu einer „unverbindlichen“ Besprechung in der wichtigsten Streitfrage des Reiches zu gelangen, das tschechische Lager, das bisher geeint schien, wieder auseinander getrieben. Die Tschechisch-Radikalen haben sich losgesagt. Dabei bleibt es aber nicht, denn die Agrarier folgen ihnen sofort, denn ihr Vorschlag, daß nicht nur die böhmische Frage gelöst, sondern auf einen Schlag die nationalen Angelegenheiten in allen Kronländern geordnet werden sollen, hat doch keinen anderen Zweck, als durch die Last des gesamten Problems der Sprachenfrage in Österreich die Keime einer Auseinandersetzung zu erdrücken und zu ersticken. — Diese Erscheinung erhärtet aber aufs neue die Tatsache, daß, wenn es wann immer zu einem Versuche, den deutsch-tschechischen Sprachenstreit zu bereinigen, kommen sollte, es immer die Tschechen waren, die nichts davon wissen wollten. An schönen Beteuerungen, daß ihnen die Beilegung des Streites am Herzen liege und sie nichts sehnlicher wünschen, als den Nationalitätenkampf, der nicht bloß dem Reiche, sondern vielleicht weit mehr noch dem Lande Böhmen schade, wenn auch nicht beendet, so doch beengt zu sehen, hat es auf Seite der Tschechen nie gefehlt, wenn es aber zum Ernste kommen soll, dann gibt es lauter „wenn“ und „aber“, und wenn auch diese überwunden sind, schließlich ein brüskes, schroffes Nein! Und wenn dann der Versuch unternommen werden soll, über den Willen der radikalen Elemente hinweg doch zu einer Verständigung zu gelangen, dann wird mit Pulstüdel und Ratschen das Parlament einfach niedergedonnert!

Glaubt bei solcher Sachlage irgend jemand, der sich um die Schaffung leidlicher nationaler Verhältnisse im Lande Böhmen ernstlich bemüht, tatsächlich daran, daß es möglich ist, dies auf parlamentarischem Wege durch Beratungen und Beschlußfassungen im Abgeordnetenhaus zu erreichen? Das ist ausgeschlossen! — Die Tschechen haben längst erkannt, daß sie im Trüben am besten fischen und daß ihnen der größte nationale Erfolg immer dann winkt, je mehr sie das Wasser trübe zu erhalten vermögen. Eine gesetzliche Regelung der Sprachenfrage, die der Exekutive keinen Raum mehr ließe zur Auslegung im Sinne der Tschechen und die auch die Befestigung der Ministerstellen durch Tschechen sehr entwerten würde, trachten die Tschechen unter allen Umständen zu verhindern. — Auf diesem Wege wird es also zu einer Regelung nie kommen. Die Regelung selbst aber ist lange nicht mehr im Interesse der Deutschen

Gefühlen hereinbrach, da meinten nicht wenige, das sei die Erfüllung dessen, was der Komet verkündet! Aber diesmal soll der „Zusammenstoß“ des Kometen mit unseren Erdenball nichts Geringeres zur Folge haben als die Zerstörung des letzteren, die man kurz als „Weltuntergang“ zu bezeichnen pflegt. Wem möchte dabei nicht gruselig werden? Selbst unsere Schuljungen hat sich die „Kometenfurcht“ bemächtigt, nur daß diese die Sache von der praktischen Seite ansehen und ihr mit einem gewissen Humor ins Antlitz zu sehen wissen. So singen sie z. B. in der Pfalz nach einer eigens erfundenen Melodie frisch drauf los:

Wir brauchen nix zu lernen,  
Wir leben nicht mehr lang:  
Am achtzehnten Mai  
Ist der Weltuntergang!  
Am neunzehnten Mai  
Ist alles vorbei!

Wenn's nur wahr wäre, ihr Guten! Aber ich fürchte nur, das Lernen wird weitergehen, wie seither, und der Komet ebenso! Aber wenn's durchaus nicht anders sein kann, als daß wir von seiner Nähe etwas spüren sollen, so möge er uns entweder ein gutes Weinjahr bescheren wie anno Elz, wo der „Kometenwein“, von Goethe und anderen Poeten als „Silber“ begeistert besungen, von ihm erzählt, oder er möge uns das glänzende nächtliche Schauspiel eines ungewöhnlich reichen Sternschnuppenfalles bieten, damit die kleinmütige Menschheit wenigstens einigermaßen für ihre ausgestandene Todesangst durch ein — Brillantfeuerwerk ohne gleichen entschädigt werde!

gelegten. Sie brauchen von ihrem nationalen Standpunkte aus kein Gewicht darauf zu legen, wie es zum Beispiel mit der Amtssprache gehalten wird. Sie haben ihren Standpunkt im Pfingstprogramme vom 21. Mai 1899, also gerade vor elf Jahren, klar und zutreffend mit den Worten gekennzeichnet: „Durch den Druck der Verhältnisse gezwungen, bestellen wir unser eigenes Haus! Aber innig verknüpft mit dem Schicksale der Deutschen in Österreich ist das Schicksal Österreichs selbst. Und wer den Blick auf das Große richtet, muß für unsere Forderungen noch andere im innersten Wesen dieses Staates selbst geschöpfte Gründe den unseren hinzufügen.“

Und so steht es! Die Sprachenfrage zu bereinigen, den Sprachenstreit durch eine Regelung, das heißt durch eine gesetzliche Festlegung des Wirkungskreises der einen und der anderen Sprache einzudämmen, ist keine Angelegenheit, die in das Gebiet deutscher Schutzarbeit fällt, das ist eine Sache der Staatsnotwendigkeit. Von diesem Gesichtspunkte aus ist sie zu betrachten und von diesem Gesichtspunkte auch allein ist die Frage zu lösen. Wenn es nun auf parlamentarischem Wege nicht geht, da man die, so lange sie nicht da war, fortwährend verlangten Regierungsvorlagen zur Regelung der Sprachenfrage nicht einmal zur ersten Lösung kommen lassen will, so muß es eben auf einem anderen Wege versucht und gemacht werden.

## Politische Rundschau. Inland.

### Die Sommeression des Parlamentes.

Heute nahm das Parlament nach den Pfingstferien seine Tätigkeit wieder auf. Die Sommeression, die nur bis 8. Juli dauern soll, wird keine besonderen Aktionen bringen.

Das Arbeitsprogramm für die Hausfassungen wird umfassen: den Bericht des Volkswirtschaftlichen Ausschusses über die Regierungsvorlage, betreffend die Herstellung der Erdölreservoirs und sonstige Maßnahmen zur Regelung der Mineralölindustrie. Ferner werden die Berichte des Justizauschusses über das Rechtspraktikantengesetz und über das Gesetz über die Aufhebung des Instituts der öffentlichen Agenten und einige Berichte des Steuer-Ausschusses vorliegen. Außer diesen Arbeiten soll allenfalls auch noch der von der Regierung einzubringende Gesetzentwurf, betreffend die Einführung einer Zündhölzchensteuer, beziehungsweise eines Zündhölzchenmonopols, zur ersten Lesung gelangen. Ein Teil der Hausfassungen wird durch die Beratung von Dringlichkeitsanträgen in Anspruch genommen werden.

Um dem Budgetauschuß wenigstens Gelegenheit zu geben, seine Hauptarbeit zu erledigen, sollen die wenigen Hausfassungen, die stattfinden werden, nur bis 5 Uhr nachmittags dauern. Sehr fraglich ist es geworden, ob der Geschäftsordnungsausschuß noch in dieser Session mit der Beratung der Geschäftsordnung fertig werden wird.

Allen Voraussichten nach wird das Abgeordnetenhaus somit im Sommer an größeren Arbeiten nur das Budget erledigen.

### Deutschfortschrittlicher Parteitag in Prag.

Wie verlautet, findet am 22. d. M. im Spiegelsaal des Deutschen Hauses in Prag ein Parteitag der Deutschen Fortschrittspartei in Böhmen statt, an welchem die Reichsrats- und Landtagsabgeordneten der Partei sowie die Vertrauensmänner aus ganz Böhmen teilnehmen werden.

### Deutsche Fahnenweihe in Unterthemenau.

Die Einweihung der Fahne der deutschen Schule in Unterthemenau fand am 16. ds. in feierlicher Weise statt. Am Nachmittag wurde ein massenhaft besuchtes Volksfest abgehalten, das einen äußerst gelungenen Verlauf nahm und ohne jeden Zwischenfall verlief. Die tschechischen Ortsbewohner und die auf Grund einer vielwöchigen Verhagung aus tschechischen Gemeinden Böhmens und Mährens herbeigekommenen Tschechen, mehrere Hunderte, verhielten sich angesichts der deutschen Kundgebung vollkommen ruhig, so daß das starke Aufgebot von Gendarmen keinen Anlaß zum Einschreiten hatte.

### Ullawischer Kongreß.

Präsident Bobtschew erstattete Bericht über seine Besprechungen mit Dr. Kramar und dem Polen Drnowski in Wien, sowie mit den serbischen

Delegierten in Belgrad. Der Präsident erklärte, das als Tag des Zusammentrittes des Kongresses endgültig der 6. Juli festgesetzt wurde und daß der Kongress vier Tage dauern werde. Die Gruppe Drnowski, d. h. die Polen, wird nicht teilnehmen; alle übrigen slawischen Gruppen haben ihre Teilnahme zugesagt.

### Die kroatische Wahlreform.

Der Landtag nahm bei der Abstimmung die Wahlreformvorlage als Grundlage für die Spezialdebatte an.

## Ausland.

### Die Anarchie in der griechischen Armee.

Wie Embros meldet, mehrten sich täglich die Proteste aus dem Heere wegen zwangsweiser Verabschiedung von Offizieren durch den Militärerrat. Die Erregung ist dadurch größer geworden, weil der Militärerrat für Mittwoch zu einer neuen Sitzung einberufen ist und man glaubt, daß er weitere Verabschiedungen von politisch unbequemen Offizieren vornehmen wird.

### König Eduard †.

In der „Westminster Gazette“ gibt Carl Marfchal Herzog von Norfolk den Wunsch des Königs bekannt, daß am 21. ds. um 1 Uhr nachmittags — es ist die Stunde, wo die Beisetzung des Königs in Windsor erfolgt — im ganzen Lande feierliche Gottesdienste abgehalten werden.

### Die Kretafrage.

Nach Meldungen aus Kanea haben die Konsuln der Schutzmächte der Regierung und den Führern erklärt, daß, falls den mohamedanischen Inselbewohnern nicht gestattet werde, ihre Deputierten in der Nationalversammlung einzunehmen, es für die Kreter sehr ernste Folgen haben werde. — In diplomatischen Kreisen verlautet, die Bemühungen der Kretamächte zielen gegenwärtig auf Zulassung der mohamedanischen Deputierten in die Kretakammer ohne Eidesleistung ab. Nach einer Information der Pforte, erwägen die Schutzmächte die Wiederbesetzung der Insel, andere Gerüchte erwähnen die Besetzung der Zollämter. Der Senat verwarf die von der Kammer beschlossene Abänderung der Verfassung, wonach zwei Drittel der Senatoren gewählt werden sollen und nahm im Prinzip die Ernennung aller Senatoren durch den Sultan an.

### Aufstand in Albanien.

Der Berichterstatter der „Times“, der seit einigen Tagen im türkischen Hauptquartiere weilt, ist zur Ueberzeugung gekommen, daß man bisher die Widerstandsfähigkeit der albanesischen Aufständischen überschätzt habe. Der Berichterstatter machte einen Patrouillenritt türkischer Truppen aus Prizrend mit, 60 Kilometer über die Front der türkischen Hauptstellung hinaus. Auf dem ganzen Ritt fiel kein Schuß und er sah kein Gewehr, außer in den Händen der türkischen Soldaten. In vielen Orten, die sie durchritten, hatte die Bevölkerung weiße Fahnen gehißt zum Zeichen der Unterwerfung. Die Niederwerfung des Aufstandes sei nicht in unmenschlicher Weise erfolgt und seien nur wenige Häuser zerstört worden. Das Kommen des Kriegsministers habe nur den Zweck, die Verhandlungen mit den Albanesen zu regeln, die den Kriegsminister besonders gut kennen. Wie der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erfahren haben will, seien den Türken mehrere Archive in die Hände gefallen, aus denen hervorgehe, welche Personen eigentlich hinter der ganzen Bewegung stünden. Die nötigen Haftbefehle seien bereits ergangen.

## Aus Stadt und Land.

### Cillier Gemeinderat.

Am Freitag, den 20. Mai um 5 Uhr nachmittags, findet eine ordentliche öffentliche Gemeindeausschussung mit folgender Tagesordnung statt:

Berichte des Rechtsausschusses über: 1. einen Amtsvortrag wegen Erlassung einer Ausziehungsurkunde für die Stadt Cilli, 2. die Eingaben wegen Zuerkennung des Heimatsrechtes, betreffend: den Maurer Franz Koscheg, die Bedienerin Julie Wefenschel und den Bahnarbeiter Josef Seniza; 3. einen Amtsvortrag wegen Wahl eines Vertreters der Stadtgemeinde Cilli für die Gemeindevahlen in Tüchern und 4. das Ansuchen der Gabriele Gfand

um Bewilligung zum Einleiten elektrischer Kraft zum Betriebe ihres Klaviers in ihrem Gasthause.

Berichte des Bauausschusses über einen Amtsbericht betreffend die Einführung des Müllabfuhrsystems in der Stadt Cilli und einen Amtsvortrag betreffend den Lichtgraben beim Landwehrmarodenhaus.

Berichte des Finanzausschusses über: 1. die Eingabe des Alexander Kruschitz betreffend den Ankauf des Waldhauses; 2. die Ansuchen der Franziska Walentschat und des Franz Fuchs um Erhöhung der Rauchfanglehrerspauale; 3. einen Amtsvortrag wegen Erhöhung der Kanalreinigungskosten; 4. ein Ansuchen um Bewilligung eines Unterstützungsbeitrages für die deutsche Volksschule in St. Leonhard in W. B. und 5. eine Eingabe des Wirtschaftsverbandes in Wohnungsangelegenheiten.

Bericht des Gewerbeausschusses über: 1. eine Eingabe des Karl Goritschar um Buchhandlungskonzession; 2. ein Ansuchen der Antonia Trauner um Trödlkonzession; 3. das Ansuchen des Vereines Deutsches Haus um Bewilligung der Gasthausverpachtung an Eduard Mayrhofer und 4. ein Ansuchen der Franziska Vidig um Standplatzbewilligung.

**Ernennung.** Der Bezirkskommissär Herr Ferdinand Bosfal in Cilli wurde zum Statthaltersekretär ernannt.

**Auszeichnung.** Dem Landesfanitätsreferenten in Graz, Statthalterrat Herrn Ludwig Bossek wurde der Orden der eisernen Krone 3. Klasse verliehen.

**Vom Landeschulrate.** Die fünfklassige Volksschule in St. Andra-Leskowez wurde zu einer sechsklassigen erweitert. Die formell befähigten Arbeitsausbildungslehrerinnen Johanna Steinbauer in St. Martin i. S. und Anna Gernovsek, geborne Cizek in Feilenstein wurden zu Arbeitslehrerinnen bestellt.

**Vom politischen Kanzleidienste.** Der Bezirkssekretär Franz Vidig wurde von Windischgraz nach Graz übersetzt.

**Cillier Militärveteranenverein.** Am 26. Juni d. J. veranstaltet der Cillier Militärveteranenverein zu Gunsten eines in Cilli zu errichtenden Versorgungshauses für erwerbsunfähige Veteranen ein großes Volksfest. Zu diesem Feste hat der Verein die vollständige Kapelle des 27. Inf.-Reg. verpflichtet. Die Festordnung ist in kurzem folgende: Am Vorabend den 25. Juni findet im Deutschen Hause ein Konzert der genannten Kapelle statt. Am 26. nachmittags marschieren die Veteranen mit ihren auswärtigen Gästen unter klingendem Spiele durch die Stadt auf die Festwiese, wo das Volksfest mit Konzert und verschiedenen Volksbelustigungen stattfindet. Dieses Volksfest ist in großem Stile geplant und der Festausschuß ist bereits wacker an der Arbeit.

**Steuerbeamtentage.** Wie in ganz Oesterreich, so wird auch in Steiermark Sonntag den 22. d. M. der 2. österreichische Steuerbeamtentag abgehalten. In Steiermark tagt dieser an drei Orten und zwar: In Graz mit dem Beginne um 10 Uhr vormittag im Gemeinderatsaal; in Leoben mit dem Beginne um 2 Uhr nachmittag im Hotel Gärner; in Cilli mit dem Beginne um 11 Uhr vormittag im Hotel „zum Mohren“.

**Röntgenstrahlen-Untersuchungen.** Ueber Einschreiten der hiesigen Krankenhausverwaltung hat der steiermärkische Landesausschuß gestattet, daß im Cillier Krankenhaus auch solche Personen, welche die Spitalspflege nicht aufsuchen, mit dem dortigen Röntgen-Apparate gegen Entrichtung einer kleinen Gebühr untersucht werden können. Der Apparat gelangte vor kurzem zur Aufstellung und entspricht allen Anforderungen. Hiedurch wurde einem lange gehegten Wunsche entsprochen.

**Fußballwettspiel Cilli — Graz.** Wie schon gemeldet, findet am Sonntag den 22. d. M. ein Fußballwettspiel zwischen der Fußballmannschaft des Cillier deutschen Athletiksportklubs und der zweiten Mannschaft des Grazer Athletiksportklubs statt. Das Interesse, das sich in der sportfreundlichen Bevölkerung unserer Stadt kundgibt, ist ein bedeutendes, zumal man von den Gästen, welche zur Zeit die beste Mannschaft in den Alpenländern repräsentieren ein hübsches, spannendes Spiel erwartet, die junge, kurz zusammengespielte Mannschaft der Cillier wird eine harte Arbeit haben um einen für sie ehrenvollen Ausgang des Spieles zu erzwingen. Das Wettspiel findet auf der Festwiese bei jeder Witterung statt und beginnt punkt 5 Uhr

nachmittag. Karten im Vorverkauf sind im Cafe Merkur und bei den Vereinsmitgliedern zu haben.

**Du sollst die gebotenen Fasttage halten!** In einer Schule des Bezirkes Umgebung Graz trug sich, wie die „Pädagogische Zeitschrift“ meldet, dieses zu. In einer Rechtschreibstunde am Freitag wurde mit anderen Wörtern auch das Wort **Gefelchtes** auf die Tafel geschrieben. Es kommt der Katechet in die Klasse, wirft einen scheelen Blick auf die Tafel und sieht — o Schreck! — das erwähnte Wort. „Wer hat das Wort geschrieben?“ Der Täter meldet sich bescheiden, ohne an das angerichtete Unheil zu denken. „Ablöschen!“ donnert der Katechet; „wißt ihr denn nicht, daß heute Freitag ist?“ So geschehen im Jahre des Heils 1910.

**Deutscher Schulverein.** In der Zeit vom 28. bis zum 4. d. M. sind 4033-43 als Spenden eingegangen. Davon haben gesandt: Steiermark (Gemeinde Wildon) 20 K., Kärnten 53-36, Kärnten 10.—, Salzburg 78.—, Oberösterreich 116-86, Niederösterreich 127-53, Wien 37.—, Böhmen 2042-97, Mähren 1497-54, Schlesien 25.—, Böhmen 13-17; aus dem Deutschen Reiche (Baiern) sind 12 K. gekommen.

**10.000 Kronen für die Rosegger-Stiftung.** Die Wiener Burschenschaft „Libertas“, die in diesen Tagen das fünfzigjährige Stiftungsfest begeht, entsandte am 9. Mai nach den Aufjahren zur Universität und Technik ihren Sprecher Jur. Gustav Turner und die A. H. A. H. Oberbergat Dr. Danger und Dr. Reichsritter von Sammern in die Kanzlei des Deutschen Schulvereines, um dort einen der Rosegger-Stiftung gewidmeten Betrag von 10.000 Kronen zu überreichen. Ein herzliches Heil dieser vorbildlichen Tat deutscher akademischer Jugend!

**Rad- und Kraftfahrer** seien anlässlich des Frühlingseinzuges auf die zahlreichen Vorteile aufmerksam gemacht, die ihm die Mitgliedschaft im heimischen Gauverbande 36, Steiermark mit Kärnten, des Deutschen Radfahrer-Bundes bietet. Diese Vorteile umfassen alles, was das Rad- und Kraftfahren nützlich und angenehm macht und die Anhänger dieser Sportzweige vor den diesen eigentümlichen persönlichen Fährlichkeiten (Unfälle, Haftpflicht) sichert. Aus diesem Grunde sind die Darbietungen sowohl für Vergnügungsfahrer, als auch für diejenigen, die das Rad oder Kraftfahrzeug in ihrem bürgerlichen Berufe benötigen, von gleicher Wichtigkeit. Es sollte daher kein Fahrer veräumen, sich über die gebotenen Vorteile, deren halbwegs vollständige Ausführung an dieser Stelle der Raum verbietet, näher zu unterrichten. Ein diesem Zwecke dienendes Verzeichnis wird deutschen Rad- und Kraftfahrern, sowie Fahrerinnen in Steiermark und Kärnten ohne jedwede Verbindlichkeit für den Empfänger unentgeltlich und postfrei zugesendet. Man wende sich darum (Postkarte genügt) an die „Verwaltungsstelle des Deutschen Radfahrer-Bundes, Gau 36, in Graz, Steyergasse 103 (Elektrische Zentrale).

**Totschlag oder Notwehr?** Am Pfingstmontag gerieten in Trisail in einem Gasthause der Besitzer Rosel, ein berühmter Käufer mit dem Bergarbeiter Stampfer in einen Wortwechsel, der in eine Balgerei ausartete. Bei derselben warf Rosel den Stampfer zu Boden und würgte ihn. Stampfer zog sein Taschenmesser und stach den Rosel in den Hals. Rosel, der eine Durchtrennung der Halsschlagader erlitt, gab in wenigen Minuten seinen Geist auf. Der Täter wurde in Haft genommen.

**Großer Brand in Rötisch.** Gestern brach in Rötisch bei Marburg ein furchtbarer Brand aus, dem in kaum einer Viertelstunde zehn Objekte zum Opfer fielen. Der Brand kam im Wirtschaftsgebäude des Ludwig Retschnigg dadurch zum Ausbruche, daß der fünfjährige Sohn Ludwig Retschnigg des genannten Besitzers in einer Streuhütte mit Zündhölzchen spielte. Es ist höchstwahrscheinlich, daß das Kind, nachdem es die Flammen um sich anzüngeln sah, durch die Hintertür der Scheune flüchten wollte. Die Scheuntür war aber verschlossen. Hier konnte das Kind nicht durch und hinter ihm brannte es bereits in hellen Flammen, so daß es auch nicht mehr zurück konnte und so in den Flammen umkam, aus denen es später als verkohlter Leichnam hervorgezogen wurde. Das Feuer sprang infolge des herrschenden großen Sturmes auf das Wirtschaftsgebäude des Juritsch über, das von dem des Retschnigg durch einen breiten Garten mit hohen Obstbäumen getrennt ist. Hier griff es

auf das Stallgebäude und ein zweites Wirtschaftsgebäude des Anton Wernig über. Wenige Minuten später stand auch das Wohngebäude des Anton Wernig und das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Johann Sernek in Flammen. Fast gleichzeitig brannte auch schon das Wirtschaftsgebäude des Franz Reitschnigg und des Franz Hergouth. In einigen Minuten stand die halbe Ortschaft in Flammen. Außer der Marburger Feuerwehr, die mit Dampfspritze und einem Löschtraiu sogleich ausgerückt war, waren in kurzer Zeit auf dem Brandplatze erschienen die Feuerwehren von Körsch, Haus am Bachern, Rohwein, Rotwein, Pobersch, dann die Feuerspritzen von Wochdu und Kogels. Die Wehren mußten sich auf die Rettung der übrigen Gebäude beschränken, was ihnen durch Ueberflutung derselben mit Wasser das ihnen zum Glück zu Gebote stand möglichst war. Der Sturm kam von Süden; hätte er nach Osten umgeschlagen, wäre das ganze Dorf samt der Kirche in Flammen aufgegangen. Mit den Gebäuden sind viele Futtervorräte, Einrichtungsstücke und Vieh verbrannt. Die Objekte waren nur teilweise versichert. Bei der Rettungsaktion wurden auch zwei Personen schwer verletzt.

**Hausfrauenschule.** Heute Mittwoch hat die Vorsteherin der österreichischen Haushaltungsschulen Frau von Sprung aus Wien im Beisein der hiesigen Vorsteherin Frau Leopoldine Rakusch die Hausfrauenschule einer eingehenden Besichtigung unterzogen und sich über den Stand der Schule sehr lobend ausgesprochen.

**Steinbrücker Schützenklub.** Am 13. d. M., abends 8 Uhr, fand im großen Saale der Südbahnrestauration das Königspreisschießen, sowie die Westverteilung vom abgelassenen Schießjahre an die vier besten Schützen des Vereines statt. Der Oberschützenmeister Herr Südbahningenieur Hama eröffnete den offiziellen Teil des Abends. Er begrüßte die vollzählig erschienenen Schützen mit einem kräftigen Schützenheil, hieß insbesondere die aus Tüffer und Pfaffenwies erschienenen Damen herzlich willkommen, als auch die eingetroffenen starken Abordnungen von Cilli, Tüffer, Pfaffenwies und Lichtenwald. Der Oberschützenmeister entrollte nun in ausführlicher Weise den Bericht über das abgelassene Schießjahr, beklagte die den neu auszuzeichnenden Schützenkönig, sowie die anderen besten Schützen. Mit großer Befriedigung konnte er mitteilen, daß das abgelassene Schießjahr an Ergebnissen reich war und wünschte nur, es möge Aug' und Hand fürs Vaterland auch fernerhin stark erhalten bleiben. Man ging jetzt zur Verteilung der Preise. Den ersten Preis, das wandernde herrliche Königsabzeichen erhielt Herr Postassistent Kossar (Steinbrück); den zweiten Preis, ein herrlich graviertes goldenes Medaillon, Herr Heizhanschef Ingenieur Louter (Steinbrück); den dritten Preis, ein wundervoll graviertes silbernes Zigarettenetui Herr Dentist Hoppe (Cilli); den vierten Preis, ein in wunderschön ausgeführter Umrahmung gehaltenes Goldstück 10 K, Herr Ingenieur Harbich (Steinbrück). Auch der anderen Schützen gedachte man mit sehr schönen kleinen Andenken. Bei dem zu Ehren der Gäste veranstalteten Besschießen für die Damen und Herren erhielten Frau Pirker und Frä. Drolz aus Tüffer Preise. Von den Herren erschossen sich Preise k. k. Richter Schelley, Herr Winkler und Hank aus Lichtenwald. Herr Doktor Wiener, Südbahnkommissär aus Triest, hielt einige schwungvolle humoristische Tafelreden, welche vom Oberhaus ebenfalls humorvoll erwidert wurden; und so währte das herrliche Schützenfest in froher Laune bis zu den Morgenstunden. Für Küche und Trank sorgte der Südbahnrestaurateur in bester Weise und erntete allgemeines Lob. Heil den Schützen!

**Wann ist der Hallen'sche Komet sichtbar?** Im „Berliner Lokalanzeiger“ beantwortet diese Frage Lizentiat Otto Schrader für die Zeit, da er am Abendhimmel erscheint (19. bis 30. Mai) mit einer Zusammenstellung, der wir entnehmen, daß am 19. d. M. die Sonne um 7 Uhr 58 Minuten und der Komet um 8 Uhr 37 Minuten untergeht. Diese Zeiten verschieben sich bis zum 25. d. M. derart, daß der Sonnenuntergang um 8 Uhr 7 Minuten, der Kometenuntergang um 11 Uhr 27 Minuten erfolgt. Am 30. d. M. geht die Sonne um 8 Uhr 13 Minuten, der Komet um 11 Uhr 38 Minuten unter. Diese Angaben sind zunächst für Berlin aufgestellt, doch gelten sie auch annähernd für unsere Gegenden.

**Die Hand zerfehrt.** Donnerstag nachmittags kam der Reuscher Karl Ferk aus Unter-Wölling, Bezirk Radkersburg, wegen eines Backhuhnes um seine rechte Hand. Eine Krähe hatte sich ein kleines

Hühnlein zu gute kommen lassen, was den Reuscher sehr erregte, daß er beschloß, sich an dem Täter zu rächen. Er lauerte mit seinem Gewehr auf den Feinschmecker und als er kam, war das Unglück geschehen. Beim Abfeuern zerbarst in der Mitte das Gewehr und zerfetzte seine rechte Hand derart, daß ihm diese im allgemeinen Krankenhaus in Radkersburg abgenommen werden mußte.

**Ein Kofeggerbaustein der Marburger Kaufmannschaft.** Die unter Marburger Kaufleuten eingeleitete Sammlung behufs Zeichnung eines Kofegger-Bausteines ist vollendet. Die 2000 Kronen wurden voll eingezeichnet. Es ist dies der einzige an der Sprachgrenze ausschließlich von Kaufleuten gezeichnete Baustein. Jenen Herren, die sich um das Zustandekommen dieses Bausteines der Marburger Kaufleute besonders bemühten, sowie allen Teilnehmern gebührt die herzlichste Anerkennung für ihr warmes Fühlen und für ihre Opferfreudigkeit.

**Der Liebesroman eines Kaplans.** Wie man der „Tagespost“ aus dem Unterlande mitteilt, soll ein junger Kaplan nach zehn Tagen seines geistlichen Wirkens am 8. Mai nach dem Gottesdienste mit seiner Geliebten nach Amerika ausgewandert sein.

**Geldwechsel durch die Gastwirte.** Dem Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark sind von Fremden, die Steiermark besuchten und sich über die Schönheiten des Landes in sehr schmeichelhafter Weise äußerten, Beschwerden zugekommen, daß beim Umwechseln fremden Geldes durch das Kellnerpersonal ungebührlich hohe Abzüge gemacht werden. Solche Vorgänge führen, namentlich bei den deutschen Fremden, welche an Komfort, Entgegenkommen, Freundlichkeit und Reellität der Gasthofbesitzer und Restaurateure gewohnt sind, eine Verstimmung herbei, die den Vergnügungsreisenden Lust und Liebe zum Wiederkommen verdirbt. Es werden daher alle Hotel- und Gasthofbesitzer im Interesse des guten Rufes unseres Landes und einer gedeihlichen Entwicklung des steirischen Fremdenverkehrs ersucht, auch dieser Sache ihr besonderes Augenmerk zuzuwenden. Um allen Unzukömmlichkeiten beim Geldwechsel vorzubeugen, empfiehlt es sich, die vom Postsparkassenamt offiziell aufgelegte Geldumrechnungstabelle, welche um den Betrag von 30 Hellern bei den Postämtern zu haben ist, anzuschaffen.

**Empfehlung eines Turnbuches.** Auf das Erscheinen des Turnbuches „Der Turnunterricht“, entwickelt aus den natürlichen Bewegungsformen, ein Ratgeber für das Turnen in Schule und Verein, zugleich ein methodisches Hilfsbuch für Turnlehrer an Seminarien usw., von Fritz Eckardt, Dresden 1908. Alwin Huhle. Preis gebunden 2 Mark 25 Pfg., wird die Lehrerschaft der allgemeinen Volks- und Bürgerschulen, sowie die Lehrkörper der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten, mit deutscher Unterrichtssprache, behufs dessen allfälliger Anschaffung mit Ministerial-Erlaß vom 15. Februar 1910, Z. 2323, aufmerksam gemacht.

**Hohenegg. (Schulvereinsfeier.)** Auch hier wurde in der deutschen Schule das 30jährige Wiegenfest des Deutschen Schulvereines festlich begangen. Erschienen waren die Schulkinder mit dem Lehrkörper, der Schulvereinskindergarten mit der Kindergärtnerin und von der Marktbeförderung die Mitglieder der Familie Stallner-Häuser. Friedrich Graf von Neuhaus hat sein Fernbleiben schriftlich entschuldigt und bedauert, der Feier nicht beiwohnen zu können. Die Vortragsordnung bestand aus einem Violinvortrag mit Harmoniumbegleitung, der vom Oberlehrer Sernek gehaltenen Festrede, fünf Deklamationen völkischer Gedichte und einem nationalen Liede. Es herrschte nur einstimmiges Lob über das Gebotene und die prächtige Aus schmückung des Lehrzimmers. An den Deutschen Schulverein wurde auch ein Drahtgruß zu seinem Wiegenfeste gesendet.

**Markt Tüffer.** (Landbriefträgerdienst.) Mit 16. d. M. wurde beim Postamt in Markt Tüffer der Landbriefträgerdienst für die Orte Tousto, Doblatina, Misnigobz, Taucenlez, Werstnit und Jagoditsch mit wöchentlich einmaliger Zustellung (Mittwoch) eingeführt. Dagegen werden die bisher Montag, Mittwoch und Freitag vom Landbriefträger begangenen Orte Zikova, Distro, Padresch, Kela, Bobvin, Teutsche, Lahombl, Slopiž, Harje, Bukovje Maria-Graz, Radoblje und Lahomisch ab 16. d. M. nur Montag und Freitag begangen werden.

**Tüffer. (Verschönerungsverein.)** Am 11. d. fand im Gasthofe der Frau Hente die Hauptversammlung des Tüfferer Verschönerungsvereines statt. Der Vereinsobmann Herr Dr. Mravlag

ließ zu Beginn der Versammlung den Tätigkeitsbericht des Vereines und des Museumsausschusses verlesen. Die Kassegebarung ergab im Vereine einen Kassereist von 1362 K 60 h und im Museum einen solchen von 55 K 44 h. Es wurden die im Laufe des Jahres durchzuführenden Arbeiten besprochen und in die Vereinsleitung gewählt die Herren: Dr. A. Mravlag Obmann, Josef Drolz Stellvertreter, Boh. Falta Säckelwart, Direktor Karl Valentinitich Schriftwart Ab. Weber, Dr. E. Schwab, Gustav Kottner und Karl Hermann als Ausschüsse, Matthias Höhl und Georg Benedel als Rechnungsprüfer. In den Museumsauschuß wurden gewählt die Herren Direktor Karl Valentinitich, Landesgerichtsrat Hubert Wagner, Lud. Pohl und Oberstaatsanwalt i. R. Gustav Kottner. Schließlich wurde den Spendern von Subventionen, wie auch der Vereinsleitung und dem Museumsauschuße der Dank ausgesprochen.

**Trisail. (Beigelegter Ausstand.)** Am Samstag drohte ein Teil der Arbeiterschaft der Kohlenwerke in Ausstand zu treten. Den Anlaß hiezu gab die Entlassung älterer Arbeiter. Es wurden alle Vortehrungen getroffen; die Angelegenheit wurde aber gütlich beigelegt.

**Rohitsch - Sauerbrunn. (Personalnachricht.)** Sanitätsrat Dr. J. Hoiser hat Sonntag seine brunnärztliche Tätigkeit in Rohitsch-Sauerbrunn wieder aufgenommen.

**Rohitsch. (Frühlingsliedertafel des Männergesangvereines.)** Sonntag den 8. ds. veranstaltete der Männergesangverein Rohitsch seine Liedertafel, die von allen Schichten der Bevölkerung besucht war. Auch aus Cilli erschien eine Abordnung des Männergesangvereines. Zum Vortrage gelangten fast ausschließlich neue Chöre, die von den Sängern recht wirkungsvoll dargeboten wurden. Besonders gut gefiel das vom Chormeister des Vereines Herrn Dr. Schuster vertonte Kernstock'sche Gedicht „Ein fein deutsch Reiterlied“. Die Klavierbegleitung zu einigen Chören lag in den bewährten Händen der Frau Bezirksrichtersgattin Jangger und des Herrn Rechtsanwaltes Dr. Fritz Jangger aus Cilli. Frau Olga Stoinschegg aus Sauerbrunn stieß sich nach dem Konzerte mit einigen Vorlesungen in steirischer Mundart ein, die ihr meisterhaft gelangen, wofür sie auch mit überreichem Beifall bedacht wurde. Der Verein unternimmt im Monate Juni einen Ausflug nach Sauerbrunn und wird im Hotel „Sonne“ einige Chöre zum Vortrage bringen.

**Windischfeistritz. (Verschiedenes.)** In der Pfarrkirche zu Wagan bei Windischfeistritz wurde Montag den 9. Mai vormittags Fräulein Juliane Mahoritsch, Gasthausbesitzerstochter, mit Herrn Karl Abel, Realitätenbesitzer in Sankt Lorenzen W. B. getraut. Die Trauzeugen waren: für die Braut Herr Josef Mahoritsch, Gastwirt in Pölsbach, für den Bräutigam Herr Konrad Neuhold, Gastwirt in Windischfeistritz. — Der hiesige Gerichtsbeamte Ragusch sprang Donnerstag abends aus dem Fenster und verletzte sich derart, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Er erlitt am Kopfe nicht unbedeutende Wunden. — Der Verschönerungsverein, dessen Aufgabe es ist, unser Städtchen zu verschönern, hat mit nicht unbedeutenden Opfern den Gerichtspark hergestellt. Noch kaum haben die Pflanzen recht Wurzel gefaßt, so muß man die unliebsame Wahrnehmung machen, daß an den Parkanlagen Frevel getrieben wird. Trotz wiederholter Anzeige bleibt der Verein ohne Schutz. Die Wachmannschaft sieht einfach nichts, trotzdem ihr Prämien für jede Anzeige ausgesetzt wurden. Hühner und anderes Geflügel treibt sich herum und vernichtet die zarten Wurzeln. Ja täglich kann man beobachten, daß Schweine (!) im Parke weiden. Ist es ein Wunder, daß die Vereinsanwälte müde werden und jede Unterstützung versagen? Es wäre sehr wünschenswert, daß die Gemeindevorstellung endlich einen Beschluß fassen würde, mit welchem das Weiden von Schweinen auf Straßen und öffentlichen Plätzen untersagt wird. Die Hühner machen selbst den Stadtplatz zu einem ausgesprochenen Hühnerhof. Die Hühner und anderes Geflügel gehören nicht auf Straßen!

### Das Lokal-Museum.

Anser an Erinnerungen an die Römerzeit so überreiches Museum ist an Donnerstagen und Sonntagen von 9—1 Uhr geöffnet, an anderen Tagen der Woche von 10—12 Uhr. Die Eintrittsgelder betragen 20 Heller.

## Volkswirtschaft.

(Die Zunahme in der Auswanderung über Triest.) Im Monate April sind von Triest: 1841 Auswanderer nach Nordamerika und 155 Auswanderer nach Südamerika, zusammen 1996 Auswanderer, abgereist. In demselben Monate des Vorjahres waren: 890 Auswanderer nach Nordamerika und 868 nach Südamerika, zusammen 1758 Auswanderer, von Triest abgefahren. Im Gesamtverkehr des Monats April ist also eine Zunahme von 238 Personen gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen. Sämtliche Passagiere nach Südamerika und fast alle Passagiere nach Nordamerika sind mit der Austro-Americana befördert worden.

### Schrifttum.

**Ratschläge und Winke für die Tätigkeit in deutschen Vereinen und Schutzvereinsortgruppen.** Für den praktischen Gebrauch zusammengestellt von Dr. Moriz Topolansky. Unter diesem Titel ist soeben im Verlage des Lesevereines deutscher Hochschüler in Wien „Germania“ eine Broschüre erschienen, welche das österreichische Vereins- und Versammlungsrecht in allgemein verständlicher Weise darstellt und auch sonst dem Vereins- und Leitungsmittglied mit gutem Rat an die Hand geht. Das Büchlein enthält unter anderem eine sehr schätzenswerte Tabelle über die Eingaben an Behörden und zahlreiche Muster für die Abfassung von Schriftstücken und die Führung von Protokollen und Büchern. Der Name des Verfassers, eines tüchtigen, und erprobten Vereinspraktikers, bürgt für die Güte der Arbeit, zu deren Anschaffung jedermann geraten werden kann, der nur irgendwie sich in Vereinen betätigt oder sich über diese Betätigung unterrichten will. Das Büchlein ist zu beziehen, gegen Voreinsendung von 60 Heller, einschließlich Porto, direkt vom Verfasser: Dr. Moriz Topolansky, Wien, 1., Johannesgasse 2, Deutscher Klub.

## Deutsche Volksgenossen!

Nach jahrelanger freudig geleisteter Arbeit und Dank der opferwilligsten Beihilfe national bewusster Volksgenossen ist der Bau des

### Deutschen Hauses

bis zur Vollendung gebiehn. Die prächtigen Räume des stolzen Baues sind ihrer Bestimmung übergeben worden. Freigemutes, frisches, völkisches Leben ist in das Haus eingezogen, das für das ganze deutsche Cilli und alle Freunde dieser Stadt, für die deutschen Vereine, für alle Schichten der deutschen Bevölkerung bestimmt ist, als Heimstatt deutschen geistigen Strebens und deutscher Lebensfreude, als Pflegestätte deutschen Wesens in den Südmärken des deutschen Gebietes.

Das Haus ist entstanden durch rühmende Leistungen an Geld und Gut und Arbeit, bei denen deutsche Einigkeit und Brüderlichkeit herrlich zu Tage traten.

Jetzt gilt es das Geschaffene zu erhalten als stolzes Bild völkischen Lebens, als Sammelpunkt aller Deutschen aus nah und fern, so daß jeder deutsche Volksgenosse mit aufrichtiger Freude und mit Begeisterung die herrlichen Hallen betritt.

Das Deutsche Haus so zu erhalten, daß es unser aller Stolz und Freude ist, das Leben im Deutschen Hause so zu gestalten, daß es das völkische und wirtschaftliche Gedeihen Deutsch Cillis in bedeutungsvollem Maße fördert, das ist eine Ehrenaufgabe für die Deutschen Cillis und aller Deutschen, die treu zu Cilli stehen!

In erster Linie obliegt diese Ehrenpflicht den deutschen Bewohnern Cillis. Es gibt wenige Städte auf deutscher Erde, in welchen die nationale Opferwilligkeit so sehr die Gesamtheit befeuert, wie unser kampfsamstes, allezeit siegreiches Cilli, wo in bewundernswürdiger Weise arm und reich, hoch und nieder freudig die schwersten Opfer bringt am Altare des deutschen Volkstums und auch für das Deutsche Haus Opfer gebracht wurden, die der Bewunderung und dauernden Dankes wert sind.

Deutsche Cillis! An diese bewährte Opferwilligkeit, die unserer Stadt so viel Segen gebracht und ihr in allen deutschen Landen einen ehrenvollen Namen gemacht hat, appellieren wir.

Das Deutsche Haus bedarf dringend Eurer Opfer es stellt an eure Leistungsfähigkeit, an eure Heimatliebe und Euren gesunden nationalen Sinn hohe Anforderungen, höhere, als sie je an Euch herangetreten sind.

Wahret und heget Euer schönstes Kleinod:

### Das Deutsche Haus!

Trage jeder nach seinen Kräften sein Scherlein hin zum Deutschen Hause. Werdet Mitglieder, Gründer, Stifter des Vereines Deutsches Haus, strömt in Scharen in die schönen Räume — kurz vereint Euch in liegender Sorge um dieses stolze Werk, das unserer Stadt und dem ganzen Vaterlande zur Zierde und Ehre gereicht.

Seid in diesem hehren Ziele ein einig Volk von Brüdern!

Jeder tue seine Pflicht, keiner bleibe zurück!

Heil Cilli immerdar!

Der Ausschuss des Vereines Deutsches Haus, Cilli

Anmerkung: Spenden und Beitrittserklärungen werden vom Zahlmeister Herrn Josef Jarmer, entgegengenommen.

### Eingefendet.

Sagen Sie es Niemandem, verehrte Hausfrau, oder nur Ihren besten Freundinnen, daß Ihre Partetten nur durch die Verwendung der echten Eisenstädter'schen „Mollin“-Pasta einen so herrlichen spiegelnden Hochglanz zeigen. „Mollin“-Pasta ist in jeder größeren Material-, Farb- und Spezereiwarenhandlung vorrätig. Alleinige Erzeuger: Lackfabrik Gebrüder Eisenstädter, Wien, IV/1. Man achte genau auf

die Schutzmarke „Eiserner Ritter“, welche auf jeder Dose ersichtlich ist.

**Moderne Hautpflege.** Ein schöner reine Teint wird besonders von dem zarten Geschlecht mit Recht als ein wertvoller Besitz geschätzt. Wer ihn aber nicht hat, sondern mit unreiner Haut kämpfen muß, wird gewiß gerne vernehmen, daß es ein höchst einfaches Mittel zur Beseitigung dieser Hautmängel gibt. — Während man früher glaubte, durch Deckmittel wie Puder, Schminke usw. abhelfen zu können, welche die Poren der Haut verstopfen und so das Uebel schlimmer machten, ist man jetzt zur Einsicht gekommen, daß eine wirksame Hautpflege nur darin bestehen kann, die Haut vor allem frisch zu erhalten und kein hartes, kalkhaltiges Wasser zum Waschen zu verwenden, sondern ein, dem Regenwasser möglichst ähnliches, weiches Wasser. — Dies erreicht man leicht und zuverlässig, indem man dem Waschwasser ein wenig von Mac's Kaiser-Borax beifügt, welcher nicht nur antiseptisch und reinigend wirkt, sondern bei regelmäßigem Gebrauch der Haut natürliche Frische, Reinheit und Zartheit verleiht. Die wertvollen hygienischen und kosmetischen Eigenschaften des Kaiser-Borax sind zur Genüge bekannt und soll hier noch erwähnt werden, daß derselbe nächst der Seife das populärste und meist gebrauchte Toilettmittel geworden ist. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich den echten Mac'schen Kaiser-Borax in roten Kartons von der Firma Gottlieb Voith, Wien III/1, welche auch die bewährten und beliebten Spezialitäten „Kaiser-Borax-Seife“, Kaiser-Borax-Shampoo“ und „Kaiser-Borax-Hautpuder“ in den Handel bringt.

## Des Lebens ungemischte Freude

wird keinem Sterblichen zuteil. Das erfährt jeder, der nach einem Spaziergang, nach einem Ausflug schwer erlähmt heimkommt. Aber man kann sich dann wenigstens leicht helfen, wenn man schleunigst Fays' ächte Sodener Mineral-Pastillen in der nächsten Apotheke oder Drogerie kauft. Fays' Sodener lassen eine Erleichterung nicht hochkommen, und ihre Anwendung ist dabei außerordentlich bequem und angenehm. Preis Kronen 1.25 pro Schachtel.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Guntert l. u. f. Hoflieferant, Wien IV/1, Große Neugasse 17.

**Knorr's**  
**Himmelthau**  
feinster Kindergries  
beliebtes Kindernährmittel.

**Knorr Suppen**

Fix und fertig - 3 Teller 16 Heller

Jedes Paket enthält 1 Gutschein.

Auf jeder Suppe ist 1 Gutschein.

# Vereins-Buchdruckerei Geleja

≡ Druckaufträge ≡  
in jeder beliebigen Ausführung  
bei mässiger Preisanstellung.

\* Cilli \*  
Rathausgasse 5

Telephonanschluss Nr. 21

Inseratenaufträge  
für die Deutsche Wacht werden  
nach billigstem Tarif berechnet.

## Eigenbauwein:

Plankensteiner Rotwein la 1908, 40 h p. Liter  
Plankensteiner Rotwein la 1908, 36 „ „  
Plankensteiner Weisswein la 1908, 36 „ „  
Plankensteiner Weisswein la 1909, 36 „ „  
abzugeben von 56 Liter aufwärts. Anzufragen in der Schreibstube am Holzplatz  
Karl Teppey.

## Die besten Schuhe in grösster Auswahl

in der  
**Schuhniederlage**  
**Stefan Strašek.**

Bestellungen werden prompt ausgeführt und auch auf Ratenzahlungen gegeben. Auswärtige Bestellungen prompt und billig.

**Stefan Strašek**

Schuhmachermeister

Schmiedgasse (neben dem k. k. Steueramt.)

## Zwei Wohnungen

II. Stock, jede mit 3 Zimmer samt Zugehör, Karolinengasse Nr. 3, sind ab 1. Juni oder ab 1. August zu vermieten.

## WOHNUNG

Gartengasse Nr. 10 im 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Kabinett, Küche, Badezimmer samt Zugehör und Garten, ferner im Parterre: bestehend aus 1 Zimmer, 3 Kabinette, Küche, Bade- und Dienerzimmer samt Zugehör und Garten, sind einzeln oder zusammen ab 1. Juli 1910 zu vermieten. Auf Wunsch kann Stall für 2 Pferde dazu vermietet werden. Anfragen sind zu richten an die Bier-Niederlage Th. Götz, Brunnengasse Nr. 4 in Cilli.

## Junger Mann

der deutschen u. slovenischen Sprache mächtig, mit nachweisbarer Buchhaltungs- und Maschinschreibe-Praxis, sucht Posten. Gefl. Anträge erbeten unter „Bilanztüchtig“ an die Verwaltung dieses Blattes. 16462

## SCHREIBER

der deutschen und slovenischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird sofort aufgenommen. Maschinschreiber bevorzugt. Anträge an Dr. Franz Golf, Advokaten in Gottschee. 16517



Fahrkarten- und Frachtscheine nach

## Amerika

königl. belgischer Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen, direct nach

## New-York und Boston

concess. von der hoh. k. k. österr. Regierung  
Man wende sich wegen Frachten und Fahrkarten an die 102' 1

Red Star Linie

in Wien, IV., Wiednergürtel 6,  
Julius Popper, Südbahnstrasse 2  
in Innsbruck,  
Franz Dolene, Bahnhofstrasse 41  
in Laibach

## Fleischlieferung

nur gutes Ochsenfleisch und halbe Kälber, sucht grosses Hotel in der Nähe von Cilli. Gefl. Offerten unter „Bare Bezahlung“ an die Verwaltung dieses Blattes.

Zwei

## Brunnen-Pumpen

sind zu verkaufen. Anfrage Villenviertel, Theresienheim.

Schön möbliertes

## ZIMMER

ist sofort zu vermieten. Anzufragen in der Verwaltung dieses Blattes.

## Sirup Pagliano

*Girolamo Pagliano*

als bestes Blutreinigungsmittel.

Erfunden von Prof. Girolamo Pagliano im Jahre 1888 in Florenz. Eingetragen in die offizielle Pharmakopie des Königreiches Italien.

Man verlange ausdrücklich auf ärztliche Verschreibung in sämtlichen Apotheken unsere ges. gesch. blaue Schutzmarke, durchzogen von der schwarzen Unterschrift: Girolamo Pagliano.

Man hüte sich vor Verfälschungen, welche unwirksam sind.

Alle weiteren Auskünfte erteilt die Firma

Prof. Girolamo Pagliano in Florenz,  
Via Pandolfini.

## Wie

schützt man sich vor Magenleiden?!

Solchen Leiden, mit denen die Menschheit der Jetztzeit vielfach behaftet ist, erfolgreich vorzubeugen und energisch entgegenzutreten, empfiehlt sich der rechtzeitige Gebrauch des

**Dr. Engel'schen Nectar.**

Denn

ein kräftiger Magen u. eine gute Verdauung bilden die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer also seine Gesundheit bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

## Dr. Engel'schen Nectar.

Dieser Nectar, aus erprobten und vorzüglich befundenen Kräuteraufgüssen mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem äusserst wohlthätige Wirkungen aus ähnlich einem guten Magenlikör, beziehungsweise Magenwein, und hat absolut keine schädlichen Folgen. Gesunde und Kranke können Nectar also unbeschadet ihrer Gesundheit geniessen. Nectar wirkt bei vernünftigem Gebrauche förderlich auf die Verdauung und anregend auf die Säftebildung.

Deshalb empfiehlt sich der Genuß des

**Dr. Engel'schen Nectar**

für alle, welche sich einen guten Magen erhalten wollen.

Nectar ist ein vorzügliches Vorbeugungs-Mittel gegen Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung. Ebenso löst Nectar gewöhnlich weder Stuhlverstopfung noch Verflüssigung noch Kolikschmerzen noch Herzklappen aufkommen, erhält vielmehr guten Schlaf und regen Appetit und verhindert also Schlaflosigkeit, Gemüthsverwirrung, Kopfschmerzen und nervöse Abspannung.

In weiten Kreisen des Volkes durch seine Wirkungen geschätzt, erhält Nectar Frohmann und Lebenslust.  
Nectar ist zu haben in Flaschen zu K 3.— und K 4.— in den Apotheken von Cilli, Bad Neuhaus, Wind.-Landsberg, Wind.-Feistritz, Sonobitz, Rohitsch, Windischgaraz, Warburg, Litzai, Gurksfeld, Rann, Laibach usw. sowie in allen größeren und kleineren Orten Steiermarks und ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken.

Auch versenden die Apotheken in Cilli Nectar zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

**Dr. Engel'schen Nectar.**

Mein Nectar ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Simos 200,0 Malagawein 200,0, Weisswein 20,0, Glycerin 100,0, Rotwein 100,0, Übersäuerungs 100,0, Rirchsaft 200,0, Schafgarbenblüte 30,0, Wacholderbeeren 30,0, Wermuthkraut 30,0, Fenchel, Anis, Pfefferminzwurzel, Engianwurzel, Kalmuswurzel, Kamillen à 10,0. Diese Bestandteile mische man!

## Realitäten - Verkehrs - Vermittlung der Stadtgemeinde Cilli.

### Ein neugebautes Familienhaus,

Hochparterre mit 2 Zimmern, Küche, Speise, 2 Keller, 1 Holzlege, Waschküche und Garten (19. Quadrat Klafter) in der unmittelbaren Nähe von Cilli ist sofort preiswürdig zu verkaufen.

### Sehr schönes Landgut

im Saantale, an der Reichsstrasse 3 km von Cilli entfernt, bestehend aus einem komfortablen einstöckigen Herrenhause mit Veranda, einem grossen Wirtschaftsgebäude, Stallungen, Wagenremise etc. u. sehr ertragsfähiger Oekonomie ist sofort preiswürdig zu verkaufen.

### Einstöckiges Wohnhaus,

neugebaut, mit Gastwirtschaft Brantweinschank, Trafik u. Garten in einem deutschen Orte in unmittelbarer Nähe von Cilli, ist preiswürdig zu verkaufen. Dasselbst sind auch weitere drei Wohnhäuser mit ertragsfähiger Oekonomie verkäuflich.

### Schöne einstöckige Villa

mit Gemüsegarten und kleiner Parkanlage ist in Neu-Lemberg nächst Bad Neuhaus billig zu verkaufen. Wasserleitung im Hause. Reichliche Gelegenheit für Jagd und Fischerei.

### Zu verkaufen eventuell zu

verpachten ein neu modern gebautes Geschäfts- und Wohnhaus im Saantale. Im Hause befindet sich ein gut besuchtes Einkehr-Gasthaus nebst Schnapsschank u. Tabak-Trafik, Postamt und Gemischtwarenhandel. Intelligenter Käufer hat Anspruch auf die Postleiderstelle mit einem Reineinkommen von 1200 K jährlich.

### Weingartenrealität

sehr schön und reizend gelegen, ist am Nikolaiberg bei Cilli sofort preiswürdig zu verkaufen.

Auskünfte werden im Stadtamte Cilli während der Amtstraden erteilt.

### Ein Besitz in der Nähe von

Cilli, bestehend aus 3 nebeneinanderstehenden Wohnhäusern mit eingerichteten Gasthäuser und Tabaktrafik, sowie Grund im Flächenmasse von 1 h 47 a und Garten nebst 2 Kühen und 3 Schweinen ist wegen Uebersiedlung sofort preiswert zu verkaufen.

### Sehr nette Villa

in der unmittelbaren Nähe von Cilli, ein Stock hoch, mit 17 Wohnräumen, nebst grossen Garten, reizende Aussicht, ist sofort preiswert zu verkaufen.

### Wohnhaus mit 6 Wohnungen

in der Stadt Cilli ist nebst Garten sofort preiswürdig zu verkaufen.

### Eine Realität bestehend aus

Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude und Scheuer mit 3/4 Joch grossem eingezäuntem Gemüsegarten sowie 1 Joch Wiese, 10 Min. vom Kurorte Rohitsch-Sauerbrunn entfernt, zu verkaufen.

### Weingartenrealität

in der Gemeinde Tüchern, mit Wohnhaus, Stall, Presse, Holzlage, Schweinestall, 2 Joch Rebengrund nebst grosser Wiese. Preis 5500 K. Sofort verkäuflich.

### Neues einstöckiges

Wohnhaus mit schönem Gemüsegarten in der Stadt Rann a. Save ist wegen Domizilwechsel sofort preiswürdig zu verkaufen.

### Eine Villa, im Schweizerstil

gebaut, mit 8 Zimmern, Küche und Garten in der unmittelbaren Nähe von Cilli, ist sofort preisw. zu verkaufen.

### Weingartenrealität,

herrlich gelegen, am Laibberg ob Cilli, bestehend aus 2 1/2 Joch Weingarten, durchgehends Amerikaner-Reben, 4 Joch schlagbaren Wald, 2 1/2 Joch Wiese etc., Herrenhaus mit Winzerwohnung, 2 Stallungen, Holzlage und Heuhütte ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.